

Aus der Festschrift von 1963 zum 40-jährigen Bestehen der Bergischen Schachfreunde:



Bergische Schachfreunde: Vereinsaufnahme um 1952

40 Jahre Bergische Schachfreunde

Wir müssen uns in die Erwerbslosenzeit nach dem 1. Weltkrieg zurückversetzen, als sich einige gleichgesinnte, schachsportlich interessierte Männer der Kreisstadt zusammenfanden und im Lokal Bützler in Gronau einen Schachclub gründeten. Man schrieb das Jahr 1923. Es trafen sich damals folgende Schachfreunde: Evertz Willy, Heger Adolf, Schlucht Josef und die Gebrüder Jackes Erich, Arthur und Josef. Die erste Sorge galt dem Spielmaterial. Man beschloß, aus der Not eine Tugend zu machen, und zahlte die Beiträge für ein ganzes Jahr im Voraus. Die Liebe zum Hobby „Schach“ erforderte die ersten materiellen Opfer.

Es entwickelte sich ein reger Spielbetrieb. Das Spiellokal war bald zu klein. Es fand ein Lokalwechsel zum „Gronauer Wirtshaus“ statt. Hier ging es weiter aufwärts. Es meldeten sich viele neue Mitglieder, u.a. Breidenbach Jean, Lorenz Adolf, Werheid Josef, Mettmann Mathias und Reifenberg Ewald. Es herrschte damals die Sitte, daß alle mit langen Pfeifen zum Spielabend kamen, auch die Nichtraucher. Dieselben stießen dann oft die Figuren um mit den ungewohnten Pfeifen. Bald folgte die Aufnahme des Spielbetriebs gegen Schildgen, Dellbrück, Bickendorf, Leverkusen, Turm Köln etc. Es wurde fleißig geübt und die Spielstärke wuchs. Jos. Jackes war bereits ein hervorragender Blindspieler. Er spielte gleichzeitig gegen 7 Leute blind. Weitbekannte Schachspieler, u.a. Professor Deichmann und Schapiro gaben Simultanvorstellungen. Die sehr guten

Spieler Althoff, Kierspel Josef und Viktor Bertram fanden den Weg zu den Bergischen Schachfreunden. Sehr rührige Vorsitzende des Vereins waren Amberg und der von Bickendorf zugezogene Ansatz, unter dessen Leitung der Verein einer der besten und bekanntesten im rechtsrhein. Bezirk wurde. Martin Heck galt als der „gute Geist“ der Schachfreunde. Er wurde 100 Jahre alt. Es gab noch ein paar kurze Lokalwechsel, bis man endgültig im Sportlokal Klever seßhaft wurde. 1932 ging es mit der Stadtmannschaft Köln-Gladbach zu einem Vergleichskampf nach Lüttich. Unter Führung des Gladbacher Amberg gab es einen großartigen Sieg. Die „10 Tage Paris“ scheiterten leider an verschiedenen Umständen.

Im Jahre 1935 erfolgte der Zusammenschluß der beiden Gladbacher Schachvereine Bergische Schachfreunde und Schachclub 71. Die Mitgliederzahl und die Spielstärke des Clubs stiegen beträchtlich. Von Köln-Dünnwald kamen die Gebrüder Grün, Will und Rettschnik. Die Vereinsmeisterschaft 1935/36 wurde in zwei Gruppen ausgetragen: Gruppe A mit 13, Gruppe B mit 20 Teilnehmern. Victor wurde Stadtmeister vor Förster und Kierspel. Blitzmeister wurde Althoff, 2. Jackes Josef, 3. Viktor.

Im Januar 1936 wurde Peter Klever einstimmig als neuer Vereinsführer gewählt. Meister Bogoljubow spielte in Dellbrück simultan. Ergebnis: 29:6. Evertz und Victor spielten remis. Althoff gewann ein Fernschachturnier in der 1. Klasse, 10 Partien ohne Verlust und schaffte den Aufstieg in die Sonderklasse. Eine bravouröse Leistung.

1937 war der Deutsche Meister Kieninger zu Gast und verlor gegen Althoff. Im anschließenden Blitz-Simultan gegen Gladbachs Elite gewann Kieninger 10 Partien. Nur Ansatz und Kierspel erreichten ein Unentschieden. Die Reihenfolge im Vereinsturnier 1937 (17 Teilnehmer) lautete: Kierspel, Althoff, Förster, Evertz, Victor. Inzwischen war die höchste Spielklasse in der Mannschaftsmeisterschaft erkämpft. Die Gegner hießen Turm Köln, Köln 61, Köln 1900, Nippes, Höhenberg, Köln-West. Gladbach hatte u.a. folgendes Spielerreservoir: Althoff, Kierspel, Evertz, Victor, Förster, Ansatz, Dr. Wenn, Grün, Rettschnik, Stellberg, Heeger. Es gab eine hervorragende 1. Garnitur. Bei diesen Kämpfen bezwang Evertz Prof. Deichmann. Sieger wurde Höhenberg, 2. Gladbach. Ein großer Erfolg.

Althoff wurde 1938 Kölner (!) Stadtmeister und sicherte sich die Teilnahme an der Deutschen Meisterschaft. Er holte 7,5 Punkte aus 9 Partien. Mit Viktor nahm ein weiterer Gladbacher Spieler teil. Die Freundschaft zum Nachbarverein Torringen/Schildgen wurde weiter gepflegt. Nun ging es um die Verbandsmeisterschaft im Ko-System. Der Verlierer schied also jeweils aus. Turm Köln verzichtete in der 1. Runde. Höhenberg mußte mit 6:2 die Segel streichen. Der Endspielgegner war 1861 Köln. Es gab eine unverdiente Niederlage mit 3,5:4,5. Kierspel, Viktor und Förster verloren unglaubliche Partien. Das war zuviel für die unglücklichen Schachfreunde. Bei einem 4:4 wären die Gladbacher Kölner Landesmeister 1938 geworden. Auf Grund der ausgezeichneten Leistungen wurden Sie jedoch zur Deutschen Mannschaftsmeisterschaft zugelassen. Die Chancen für Frankfurt waren wirklich sehr gut. Infolge finanzieller und Urlaubsschwierigkeiten mußte die Teilnahme im letzten Moment abgesagt werden. Es siegte München vor Mannheim, Wien, Augsburg, Frankfurt, Innsbruck, Bochum (Ersatz für Gladbach) und 7 weiteren Mannschaften. Den Wanderpreis im Schach-Heimatturnier holte sich Torringen/Schildgen I vor Gladbach II und Moitzfeld. Im Städ-

tekampf Köln gegen Düsseldorf 27,5:25,5 erzielten 5 Gladbacher 3 Punkte bei nur einem Verlustspiel. In der neuen Meisterschaft gab es wieder große Erfolge.

Der Großdeutsche Schachbund hielt sein Versprechen und schickte 1939 eine Einladung für Hannover zu Ausscheidungskämpfen gegen Braunschweig und Magdeburg. Die Siegermannschaft fuhr zur Endrunde nach Stuttgart. Aber auch hieraus wurde leider nichts. Arbeitsdienst und Wehrdienst verhinderten die Teilnahme der Bergischen Schachfreunde. Es kam der 2. Weltkrieg und der Spielbetrieb wurde vollkommen eingestellt.

Im Frühjahr 1947 ergriffen Viktor, Heeger, Engels und Dreck (über 20 Jahre Vereinskassierer) die Initiative und riefen den Schachclub wieder ins Leben. Den Vorsitz übernahm der altbewährte Heinrich Ansat. Im November 1949 (mit etwas Verspätung) wurde das 25. Stiftungsfest bei Peter Klever gefeiert. Es wurde eine sehr schöne Veranstaltung. Die Bergischen Schachfreunde wurden wieder erstklassig (Oberliga). Sie besaßen sehr gute Spieler in Pater Wolf (Bad. Meister), Vorberg (Thür. Meister), Adams (Kölner Spitzenspieler), Kunze, Evertz, Viktor, Brinker, Mörsberger, Gebr. Heider, Stellberg. Besondere Verdienste um den Verein erwarben sich Pater Heinrich Wolf und Heinz Liebs. Letzterer war ein ganz vorzüglicher Organisator. 1955 wurde ein gemütliches „Fest mit Damen“ veranstaltet. Das sehr stark besetzte Vereinsturnier 1956/57 gewann Pater Wolf vor Vorberg, Kunze und Evertz. Am 22.2.1957 hielt Pater Wolf vor zahlreichen Schachfreunden in Bensberg einen Vortrag. Josef Engels fuhr mit der 2. Mannschaft auf eigene Kosten ins Bergische. Schachmeister Sämisch hielt einen Vortrag und der Deutsche Meister Dr. Tröger spielte am 31.3.1957 simultan an 35 Brettern. Ergebnis: gew. 22, remis 7, verloren 6. Bouhs bezwang ihn in 35 Zügen. Pater Wolf ging nach Berlin und weitere Abgänge trafen die Bergischen schwer. 1958 kam der Abstieg aus der Oberliga; der Wiederaufstieg wurde im nächsten Jahr knapp verpaßt. Vereinsmeister 1959/60 wurde Kunze vor Vorberg, Laufenberg und Ansat. Es folgte ein zweimaliger Auf- und Abstieg in der 2. Liga. Bei einer Großveranstaltung in Porz erzielte Walter Vollbach remis gegen Kortschnoi. Im September 1961 fand ein Lokalwechsel statt. (Wir danken nochmals herzlich Peter Klever.) Auch die Vorsitzenden wechselten. Bis 1961 Ansat, bis 1962 Bicovsky, bis 1963 Kunze und ab Mai Bouhs, der schon lange zu den Aktivisten des Vereins zählte. Vereinssieger 1962/63 wurde Bosbach, 2. Vorberg, 3. Bouhs, 4. Lindlar, 5. Höller

Heinz Bouhs

Bergische Schachfreunde 1963

Vorstand:

Vorsitzender: Bouhs Heinz

Turnierleiter: Schwencke Karlheinz

Kassierer: Bosbach Manfred

Zeugwart: Schmidt Hans

Aktive Mitglieder:

Adams Klaus

Ansatz Heinrich

Baudach Hermann

Bosbach Manfred

Bouhs Heinz

Brück Karl Heinz

Dreck Johann

Eichel Roderich

Evertz Willi

Goetz Arnold

Grümmer Herbert

Höller Franz Josef

Kenkies Horst

Kosmol Horst

Kunze Franz

Laufenberg Peter

Lindlar Alfred

Meuten Peter

Opitz Fritz

Schmidt Hans

Schneider Horst

Scholl Heinz

Schwencke Karlheinz

Trömmer Adolf

Vollbach Ernst

Vollbach Walter

Vorberg Hilmar

Zirten Adolf

Zirten Egon

Zirten Hermann